

ІНФОРМАЦІОННИЙ ВІСНИК РАДИ НІМЦІВ УКРАЇНИ

## INFORMATIONSBLATT

des Rates der Deutschen der Ukraine



Quelle: www.fuen.org

## In der Ausgabe:

S.2

**Deutsche Minderheit  
in Transkarpatien**

S.4

**75. Gedenktag an die  
Opfer der Deportation  
der Deutschen  
aus der Ukraine**

S.7

**Verleihung der  
Goethe-Medaille  
in Weimar**

S.8

**Museumseröffnung  
in Kiew**

S.10

**Neue Filme über die  
Deutschen der Ukraine**

S.11

**Pracht-Ensemble  
Gastspiele**

S.12

**Bücheranträge**

## Broschüre "Deutsche Minderheiten stellen sich vor"

Die Bundesregierung veröffentlichte auf Initiative des Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und Nationale Minderheiten, Hartmut Koschyk, eine Broschüre über die Deutschen Minderheiten.

In der Broschüre wird die bewegende Geschichte, aber auch die gegenwärtige Lebenssituation deutscher Minderheiten in 25 Ländern erläutert. Jede deutsche Minderheit stellt sich in dieser Publikation mit Texten und Bildern selbst vor und vermittelt damit einen Einblick in ihre jeweilige Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Die Broschüre ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung und kann hier heruntergeladen werden.



Quelle: [www.aussiedlerbeauftragter.de](http://www.aussiedlerbeauftragter.de)

# Deutsche Minderheit in Transkarpatien

Transkarpatien ist eines der schönsten und zugleich eines der multikulturellsten Gebiete der Ukraine. Hier leben die Vertreter zahlreicher Nationalitäten seit Jahrhunderten zusammen. Mehr als 3500 Angehörige der deutschen Minderheit streben nach dem Erhalt ihrer deutschen Muttersprache und kulturellen Identität. Dabei helfen die deutschen Kultur- und Begegnungszentren in Pawschino, Mukatschewo, Schenborn und Tschinadijewo.

Die deutsche Gemeinde Transkarpatiens leistet eine riesige Sprach- und Kulturarbeit. Ein Beispiel dafür ist die Kulturgesellschaft der Deutschen „Palanok“, wo sich Kinder und Jugendliche mit den Tänzen und dem Gesang beschäftigen. Die Musikwerke von Mozart, Schubert, Strauß und Bach erregen Aufsehen bei allen Bevölkerungsgruppen Transkarpatiens. Auf solche Weise bereichert die deutsche Minderheit das kulturelle Leben des Gebiets.

Es sei hervorgehoben, dass die religiösen Überzeugungen der ethnischen Deutschen auch nicht vernachlässigt werden. In Pawschino befindet sich die Kirche des Heiligen Kreuzes, in der Pfarrer Josef Trunk seit 20 Jahren sein Dienst tut. Des Weiteren leitet Pfarrer Martin Landwehr ein religiöses Zentrum in Schenborn, das allen Besuchern zur Verfügung steht.

Zweifellos hat die deutsche Gemeinde einen starken Wunsch, ihre Geschichte an die junge Generation weiterzugeben, die eigene Traditionen zu bewahren und den kulturellen deutsch-ukrainischen Austausch zu fördern. Hoffentlich werden die beiden Länder dieses Anliegen unterstützen.

Quelle: [www.koschyk.de/international/koschyk-wuerdigt-einsatz-der-deutschen-minderheit-in-transkarpatien-fuer-deutsche-sprache-und-kultur-21900.html](http://www.koschyk.de/international/koschyk-wuerdigt-einsatz-der-deutschen-minderheit-in-transkarpatien-fuer-deutsche-sprache-und-kultur-21900.html)



## Mehr Informationen:

die wissenschaftliche Arbeit zum Thema  
“Die vergessenen „Schönbornfranken“  
in der Region Mukatschewo/Ukraine”  
über die Deutschen in Transkarpatien  
ist unter dem QR-Code verfügbar.



## Walerija Osowskaja

Leiterin des Regionalen  
Informationszentrums Tschinadjewo

Tel: +38-03131-62291

Fax: +38-03131-62291

Mobil: +38-050-996 3726

valeriya\_osovska@mail.ru

Partner des Wohltätigkeitsfonds „Gesellschaft für Entwicklung“ sind sieben Regionale Informationszentren (RIZ). In ihrer Funktion als übergeordnete Kulturzentren versorgen die RIZ insgesamt 68 Begegnungsstätten in den Regionen mit Informationen. Die RIZ sind regionale Anlaufstellen für kulturelle und soziale Anliegen der deutschen Minderheit.

Darüber hinaus bieten die RIZ deutschen Unternehmern ein spezielles Serviceangebot, das unternehmerische Vorhaben verwirklichen hilft.

## Marianna Warwartsewa

Leiterin des Kultur- und  
Erholungszentrums „Palanok“  
Managerin des Chors „Sigende Herzen“

Tel: +38-03131-47105

Mobil: +38-066-548 1705

varwartsewa-mariana@rambler.ru



### Begegnungsstätten in der Region des RIZ Tschinadjewo



### Mehr Informationen

über das Regionale Informationszentrum  
Tschinadjewo ist unter dem QR-Code verfügbar.

# Gedenktag

Am 28. August 2016 gedachten die Ukrainedeutschen den Deportationsopfern. 1941 begann die große Deportation der deutschen Bevölkerung aus der Ukraine nach Sibirien und andere östliche Gebiete der Sowjetunion. Die deportierten Deutschen wurden gezwungen in den harten Bedingungen der Arbeitskolonnen und Sondersiedlungen zu leben.

An diesem Tag muss man sich an diese Tragödie erinnern, die schon 75 Jahre her ist. Dahinter verstecken sich viele gebrochene Schicksale und Verluste, die nicht zu vergessen sind.

In 29 Begegnungszentren wurde der Gedenktag mit Unterstützung des Bundesministeriums des Innern durch den Wohltätigkeitsfonds „Gesellschaft für Entwicklung“ durchgeführt. An den Veranstaltungen der deutschen Organisationen haben mehr als 2300 Menschen teilgenommen. Außerdem wurde eine Gedenkminute in vielen Organisationen und Familien abgehalten.



Foto: Gedenktag in Luzk



Foto: Gedenktag in Czernowitz



Foto: Gedenktag in Odessa



Foto: Gedenktag in Tschernihiw



Der Videobeitrag über den Gedenktag in Kiew ist auf dem Youtube-Kanal des RDU unter dem QR-Code verfügbar.



Foto oben: Gedenktag in Kiew

Foto links: Gedenktag in Tscherkassy



Charkiw

Tscherkassy

Cherson

Chersonessa



Foto: Gedenktag in Charkiw



Foto: Gedenktag in Cherson



## Wladimir Leysle Vorsitzender des Rates der Deutschen der Ukraine

Heute ist ein sehr wichtiger Tag für uns alle, 75 Jahre nach der Deportation. Für den Rat der Deutschen der Ukraine ist es sehr wichtig, alle Dinge, die mit der Geschichte verbunden sind, weiter zu entwickeln. Wir möchten je mehr, desto besser in diesem Bereich tun. Natürlich gibt es noch viele Leute, die die Deportation überlebt haben. In erster Linie möchten wir diesen Leuten helfen.

Am 5. Oktober planen wir noch ein wichtiges Projekt – das Requiem-Konzert. Durch dieses Konzert möchten wir ein bisschen mehr über die Deportation sprechen. Wir möchten dieses Projekt mit anderen nationalen Minderheiten machen, die auch nach dem Zweiten Weltkrieg deportiert waren.

## Dr. Alfred Eisfeld Experte für Geschichte Wissenschaftler

Heute fand hier an dieser Stelle, vor der St. Katharina Kirche in Kiew, ein kollektives Gedenken an die Deportation der Deutschen der Sowjetunion. Glücklicherweise waren hier nicht nur Gemeindemitglieder, sondern auch Gäste von außerhalb, Vertreter des Kulturministeriums, anderer staatlichen Behörden, der deutschen Botschaft, Vertreter von nationalen Vereinigungen in der Ukraine.

Spürbar war in den Gesprächen aber auch, dass man im Allgemeinen viel zu wenig über die Geschichte der Deutschen in der Ukraine weiß. Bislang fehlte es noch immer an einer Visualisierung dessen Geschichte.

Als Historiker arbeite ich auch mit dem Rat der Deutschen der Ukraine zusammen und kann in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam machen, dass wir gemeinsam eine Wanderausstellung über die Geschichte und Kultur der Deutschen in der Ukraine vorbereiten, die bis zum Jahresende fertiggestellt sein soll. Das wird vom Bundesministerium des Innern gefördert. Diese Ausstellung soll in verschiedenen Regionen erreicht werden, damit möglichst viele Einwohner der Ukraine diesen Teil der deutschen, aber auch der eigenen Geschichte erfahren können.



**Die Vorlesung von Elwira Plesskaja über die Deportation der Deutschen aus der Ukraine ist auf dem Youtube-Kanal des RDU unter dem QR-Code verfügbar.**



# Verleihung der Goethe-Medaille in Weimar

Der Präsident des Goethe-Instituts, Klaus-Dieter Lehmann, verlieh am 28. August die Goethe-Medaille dem nigerianischen Fotografen Akinbode Akinbiyi, dem Schriftsteller Juri Andruchowytsch aus der Ukraine und dem georgischen Museumsdirektor David Lordkipanidze. Mit dem offiziellen Ehrenzeichen der Bundesrepublik ehrt das Goethe-Institut Personen, die sich mit besonderem Engagement um die Vermittlung der deutschen Sprache und den internationalen Kulturaustausch ausgezeichnet haben. Die Goethe-Medaille wurde zum 62. Mal verliehen.

„Die drei diesjährigen Preisträger sind unermüdliche interkulturelle Mittler, drei herausragende Persönlichkeiten, die sich in ihrer Arbeit mit dem hochaktuellen Schwerpunktthema der heutigen Verleihung „Migration der Kulturen – Kulturen der Migration“ auseinandersetzen – fotografisch, wissenschaftlich und literarisch“, begründete Klaus-Dieter Lehmann die Auszeichnung von Akinbode Akinbiyi, Juri Andruchowytsch und David Lordkipanidze mit der Goethe-Medaille 2016.



(© Goethe-Institut)

Juri Andruchowytsch gilt als eine der wichtigsten intellektuellen Stimmen der Ukraine. Als Schriftsteller, Dichter, Essayist und Übersetzer ist er Teil der kritischen, kreativen Szene, die die zivilgesellschaftlichen Prozesse nach der Revolution auf dem Maidan reflektiert und vorantreibt. Mit Deutschland ist Juri Andruchowytsch unter anderem durch mehrere Stipendienaufenthalte eng verbunden. Am Institut für Slawistik der Humboldt-Universität zu Berlin hatte er 2014 eine Gastprofessur inne. Er übersetzt deutsche Dichter wie Rainer Maria Rilke ins Ukrainische und verschafft der dortigen Leserschaft damit einen neuen Zugang zu den deutschen Klassikern. Mit seiner eigenen schriftstellerischen Arbeit machte er das literarische Territorium seines Heimatlandes einem deutschen Publikum bekannt. Den größten öffentlichen Widerhall fanden drei seiner Romane, die während der neunziger Jahre entstanden und veröffentlicht wurden: „Rekreaciji“ (1992), „Moscoviada“ (1993, deutsche Ausgabe 2006) und „Perversion“ (1996, deutsche Ausgabe 2011). Seine Texte sind international übersetzt und verlegt worden.

Die Goethe-Medaille wurde 1954 vom Vorstand des Goethe-Instituts gestiftet und 1975 von der Bundesrepublik Deutschland als offizielles Ehrenzeichen anerkannt. Die Goethe-Medaille wird zum Geburtstag von Johann Wolfgang von Goethe, am 28. August, verliehen.

Quelle: [www.kiew.diplo.de](http://www.kiew.diplo.de)

[www.deutsche.in.ua](http://www.deutsche.in.ua)

# Museumseröffnung in Kiew

Am 2. September 2016 fand die Eröffnung der Museumsausstellung „In unseren Quellen sind unsere Kräfte“ im deutschen Kulturzentrum „Widerstrahl“ Kiew statt. Die Initiative gehört der Leiterin des Zentrums und Vorstandsmitglied des RDU, Ludmila Kowalenko-Schneider.



Die Eröffnung des Museums wurde dem 75. Jahrestag der Deportation der Deutschen in der Ukraine gewidmet. Zur Projektrealisierung trugen viele Menschen bei. Dazu gehören Mitglieder des deutschen Kulturzentrums „Widerstrahl“ und anderer Partnerorganisationen, sowie Vertreter der deutschen Botschaft in der Ukraine und Vorstandsmitglieder des RDU.

Wie die Leiterin des Zentrums, Ludmila Kowalenko-Schneider, betont, sichert dieses Museum den Kontakt zwischen der Gesellschaft und dem Menschen und seinen historischen Wurzeln.

Alle Gäste waren vom Film „Heimat im Herzen“ beeindruckt, der die tragische Vergangenheit der Deutschen der Ukraine widerspiegelt. Die Anwesenden erkannten das Schicksal ihrer Verwandten, viele konnten die Tränen nicht zurückhalten.

Es sei erwähnt, dass dieses Projekt zum Gewinner der Ausschreibung der Projektfinanzierung in der Nominierung „Lokale Projekte im Bereich der ethnokulturellen Arbeit“ wurde. Dies wurde mit finanzieller Unterstützung vom Bundesministerium des Innern (BMI) durch den Wohltätigkeitsfonds „Gesellschaft für Entwicklung“ durchgeführt.





Foto: Eröffnung des Museums im deutschen Kulturzentrum „Widerstrahl“

### Ludmila Kowalenko-Schneider Leiterin des deutschen Kulturzentrums „Widerstrahl“:

“An den Gedenktagen zum 75. Jahrestag der Deportation der Deutschen sind wir alle mit einer Idee vereint. Wir müssen zusammen sein.

Wir wollen, dass die Erinnerung an unsere Vorfahren an unsere Nachkommen weitergegeben wird. Wir wollen auch, dass unsere Kultur, unsere Traditionen wiederbelebt werden. Das Museum sichert den Kontakt zwischen der Gesellschaft und dem Menschen und seinen historischen Wurzeln.”



Foto: Museumsausstellung

### Alexandra Schibelbein Leiterin des Bastelzirkels im deutschen Kulturzentrum „Widerstrahl“:

“Ich möchte sagen, dass die Eröffnung des Museums gerade das ist, was unserer deutschen Gemeinschaft fehlte. Die Geschichte ist unser Leben und ohne Geschichte gibt es keine Nation. Deshalb finde ich, dass die Arbeit, die geleistet wurde, von einer riesigen Bedeutung ist.“

### Ludmila Schamrai BIZ-Multiplikatorin für ethnische Identität:

“Die Initiierung dieses Projektes begann 2001 mit dem Segen von Pastor Sachi und dem ehemaligen deutschen Botschafter Dietmar Stüdemann.

Nach 15 Jahren wuchs unser Museum in die Richtung einer wichtigen, ernsten und riesigen Identitätsherausbildung. Dieser Ausstellung wurden viele Exponate geschenkt, die wir entwickeln, sammeln und vereinigen.

In der Zukunft haben wir einen großen, schönen Traum, dass diese Arbeit zum Gesamtukrainischen Museum der ethnischen Minderheiten heranwächst. Wir hoffen, dass sich dies verwirklichen wird.”



Foto: Ansicht des Films „Heimat im Herzen“

Die Außenminister der Ukraine und Deutschlands wollen Sprachkompetenzen der beiden Länder gegenseitig fördern:

**2017 wird das Jahr der deutschen Sprache in der Ukraine und der ukrainischen Sprache in Deutschland ausgerichtet!**

Quelle: [www.facebook.com/UkrBotBerlin/](http://www.facebook.com/UkrBotBerlin/)

## Filme



Vimeo



### Wir sind keine Fremden

Der Dokumentarfilm von Elwira Plesska, Historikerin und Heimatforscherin, Mitglied des Rates der Deutschen der Ukraine, über die Geschichte der Deutschen in Odessa, über die deutsche Ansiedlung, Deportation und über das heutige Leben der deutschen Gesellschaft in Odessa.

Der Film ist dem 75. Jahrestag der Deportation der Deutschen gewidmet.

Dauer des Films: 40 Min.



YouTube



### Ethnische Deutsche von Charkiw

Der Dokumentarfilm behandelt die Geschichte der Deutschen im Gebiet Charkiw, die deutsche Ansiedlung, Repressalien, Deportation und das heutige Leben der deutschen Gesellschaft in Charkiw. Der Film ist dem 75. Jahrestag der Deportation der Deutschen gewidmet.

Dieser Film wirft einen neuen Blick auf den Beitrag, welchen die Deutschen für die Entwicklung der Region Charkiw und für das gesamte Land geleistet haben.

Dauer des Films: 47 Min.

# Pracht-Ensemble

Das "Pracht-Ensemble" wurde im Jahre 2014 in Odessa gegründet und ist eine der wenigen Musikgruppen, die sich dynamisch entwickelt und darauf spezialisiert hat, altertümliche Musik auf historischen Instrumenten, wie etwa auf dem Cembalo (Clavicembalo), der Mandoline und der Gitarre zu spielen.



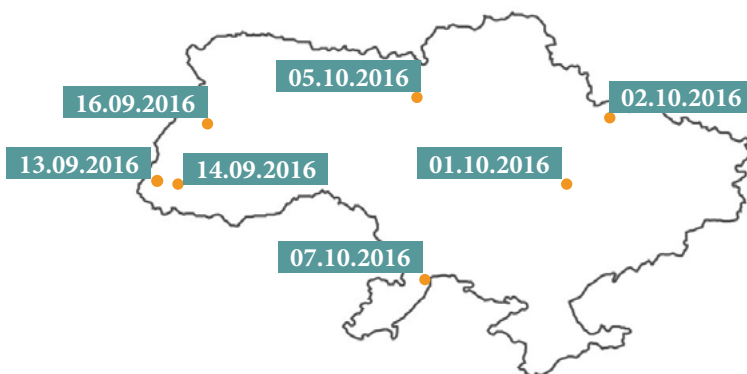
Die Musiker des "Pracht-Ensembles" sind Preisträger internationaler und ukrainischer Wettbewerbe. Das "Pracht-Ensemble" gibt Darstellungen sowohl in der Ukraine, als auch im Ausland. Große Aufmerksamkeit verwenden die Musiker für das Suchen von vergessenen Meisterwerken europäischer Klassiker und bieten auch gute Musik von Komponisten der Gegenwart an.

Die Sängerin des Ensembles, Elena Richter, verfügt über eine elegante und herausragend professionelle Gesangstechnik des Barockstils.

Der Gründer und Ideengeber des Ensembles ist der Komponist, Cembalist und Arrangeur Andrej Pracht.

Natalija Skrjabina spielt auf einzigartigen Instrumenten, wie der barocken portugiesischen Mandoline, der Laute und der Gitarre.

Zwei der Teilnehmenden des Ensembles sind deutscher Herkunft und Vertreter der kreativen Avantgarde der deutschen Minderheit der Ukraine. Ziel des Ensembles ist es, die deutsche klassische Musik in ihrem ursprünglichen Klang zu repräsentieren.



## Auftrittsplan

- 13.09.2016 - Uschhorod
- 14.09.2016 - Tschynadijowo
- 16.09.2016 - Lemberg
- 01.10.2016 - Dnipro
- 02.10.2016 - Charkiw
- 05.10.2016 - Kiew
- 07.10.2016 - Odessa

Die Auftritte werden auf Initiative des Rates der Deutschen der Ukraine mit finanzieller Unterstützung vom Bundesministerium des Innern (BMI) durch den Wohltätigkeitsfonds „Gesellschaft für Entwicklung“ durchgeführt.

# Bücheranträge

Das Goethe-Institut verfügt über ein außerordentliches Angebot für die Vertreter der deutschen Minderheit, die an der Spracherlernen Interesse haben. **Die neu eröffneten Gruppen an den außerschulischen Sprachkursen haben die Möglichkeit, kostenlose Lehrbücher zu bestellen.** Ab September 2016 gibt es eine aktualisierte Version des Anforderungsprofils und sonstige Unterlagen, die für den Bücherantrag nötig sind. Um die Lernmaterialien zu bekommen muss man:

- die Listen der Kursteilnehmer zusammenstellen;
- das Sprachniveau der Kursteilnehmer richtig angeben;
- die deutsche Angehörigkeit bestätigen.

Eine Neuerung besteht darin, dass alle Unterlagen, die die deutsche Angehörigkeit bestätigen, ausschließlich als gescannte Kopien an die Mail-Adressen des Goethe-Instituts zugeschickt werden müssen. Die ausgedruckten Anträge, die per Post zugeschickt oder über jemanden übergeben werden, werden in der Zukunft nicht mehr akzeptiert.

Der Abschlusstermin für die Zusendung der Bücheranträge ist der 30.09.2016..



Weitere Informationen sind unter dem QR-Code verfügbar.

## Kalender

17 - 18 09 16

Gesamtukrainisches BIZ-Seminar  
„Geschichte und Landeskunde“

22 - 25 09 16

Jugendforum 2016

## Rat der Deutschen der Ukraine

Совет немцев Украины  
[www.deutsche.in.ua](http://www.deutsche.in.ua)

Die Projekte werden auf Initiative des Rates der Deutschen der Ukraine mit finanzieller Unterstützung vom Bundesministerium des Innern (BMI) durch den Wohltätigkeitsfonds „Gesellschaft für Entwicklung“ durchgeführt.



Redaktionsteam:

Anna Butigyna  
Wladimir Leysle  
Maria Karapata  
Clarissa Rossbach